

AUF DER REISE

Owen Biddle

Der Anlass für diesen Artikel kam relativ unerwartet in Form einer E-Mail, in der mein Freund und Drummer Dorino Goldbrunner ein Konzert in München ankündigte: Mister Barrington. Nach einem kurzen Blick auf die Webseite war ich wie verhext und hypnotisiert von einer Musik, die mir so vertraut und gleichzeitig so neu vorkam, als würde ich, während ich auf dem Weg zum Planeten Vega durch ein Wurmloch flitzte, Weather Report hören und Zeit und Raum würden gleichzeitig vollkommen verbogen und verdreht werden. Ein Sound wie Herbie Hancock, Rhodes und Synthesizer, mit souligen Vocoder-Stimmen, extrem funky gebrochenen Beats und einem Bass mit einer süffigen Ladung Funk!

Text von Raoul Walton, Bilder von Yvonne Richter und Harald Becherer

Bassist Owen Biddle, der mit den Roots bekannt wurde, stieß schon 2007 zu der Hip-Hop-Legende, als sich Leonhard Hubbard als Bassist zurückzog. Er arbeitete mit Al Greene zusammen und war bei einem Album von John Legend beteiligt. Owen verließ die Roots 2011, um sich ganz und gar Mister Barrington zu widmen. Die anderen Bandmitglieder sind ebenfalls keine Frischlinge in der internationalen Musikszene. Sie haben mit Künstlern wie Erika Badu, John Mayer und Leni Stern zusammengespield, um nur ein paar zu nennen. Wie auch immer, in diesem Fall ist die Summe der Bandmitglieder größer als ihre Einzelteile. Die Musik von Mister Barrington bewegt sich jenseits jeglicher statischer Kategorien, von vielen verschiedenen Einflüssen geprägt. Einen Groove unter derart fordernde Musik zu setzen, stellt keine geringe Herausforderung dar, Owen gelingt das in perfekter Art und Weise. Er ist funky, ohne Funk zu spielen, er spielt komplex und klingt dabei doch absolut einfach. So stützt er dabei in seiner traditionellen Rolle als Bassist, ohne den gängigen Klischees zu folgen. Ein Großteil der musikalischen Frische steuert Owen bei – durch seinen revolutionären Umgang mit der Bassgitarre.

bq: Die Musik ist zeitweise derart komplex durch die Sample-Manipulation live und die metrische Modulation, aber auch durch die Tempoveränderungen eures Drummers Zach und letztlich durch sehr elegante Jazz-Akkorde. Mittendrin bist du das Auge des Tornados und gleichzeitig die ruhige und treibende Kraft. Du hältst alles zusammen und krieerst dabei einen sehr individuellen Stil. Es besteht eine beeindruckende Verbindung zwischen euch Dreien, mit dir als Unterbau für die Dinge, die da geschehen.

Owen Biddle: Das entspricht genau meiner Sichtweise, wie die Rolle des Bassisten auszusehen hat. Ich mag eigentlich keine Solos, ich will lieber der Anker sein für die Dinge, die um mich herum geschehen. Meine wahre Inspiration sind die Drums und natürlich die Keyboards.

bq: Welchen Bass spielst du momentan?

Owen Biddle: Ich spiele einen CallowHill Bass. Als ich das erste Mal einen CallowHill bei einem Freund hörte, war ich hin und weg vom Sound dieses passiven Basses. Ich habe mir dann von Tim, dem Mastermind von CallowHill, einen Sechssaitigen bauen lassen. Später gab ich einen maßgefertigten Bass bei ihm in Auftrag. Ich wollte immer einen High-End-Shortscale-Bass mit einem wirklich guten Ton.

bq: Du benutzt die Elektronik in deinem Bass überhaupt nicht, oder?

Owen Biddle: Naja, manchmal schon, aber momentan benutze ich den Computer als Endbearbeitungsstufe und möchte einfach die Möglichkeiten ausprobieren,

die da geboten sind. Also lasse ich den Bass komplett passiv und verschiebe den Sound der Pickups nur ein wenig ... obwohl ich den eingebauten Aguilar Preamp eigentlich liebe.

bq: Was war der Schlüsselmoment, durch den du zum Bass gekommen bist?

Owen Biddle: Also, das war definitiv, als ich Les Claypool gehört habe. Ich wollte ihn nie kopieren, weil das sowieso unmöglich ist, aber er zeigte einfach, dass du sein kannst, was du sein willst, so exzentrisch und eigenartig, wie du willst. Und die Leute werden dich genau dafür lieben.

bq: Wie haben The Roots von dir erfahren und wie kam es, dass du Mitglied in der Gruppe wurdest?

Owen Biddle: Weil ich viel in Philadelphia unterwegs war, ergab es sich irgendwie automatisch. Es gibt da ein Studio, das Larry Golds, da hatten die Roots ein Hinterzimmer, wo Jam Sessions und so Zeug stattfanden. Durch das Jammen dort kam ich zu einer Band namens Jazzy Fat Nasty und in der waren auch Typen aus der Roots-Clique. Es gab außerdem Jam Sessions in einem Club namens Black Lilly, wo ich jahrelang gespielt habe. Ein Ding führte zum anderen und dann kam die Anfrage von den Roots.



bq: Ich kann mir vorstellen, dass es der Hammer ist, bei einer so genialen Band wie den Roots zu spielen, auf Welttour zu gehen und sogar im TV berühmt zu werden, in der Jimmy Fallon Show, in der die Roots als Houseband auftraten.

Owen Biddle: Ja, das war schon genial.

”

Ich mag eigentlich keine Solos, ich will lieber der Anker sein für die Dinge, die um mich herum geschehen.

“

”

Ich muss zugeben, dass ich noch immer nicht absolut zufrieden bin mit meiner Art zu spielen.

“



RME TotalMix FX Software



CallowHill Shortscale 5 Bass



www.callowhillbass.com



Raoul Walton im Gespräch mit Owen Biddle

bq: Du bist auch als Schauspieler in der Show aufgetreten.

Owen Biddle: Ja, in Frauenkleidung. (lacht)

bq: Ich stelle immer wieder fest, dass Bassisten allgemein über einen ausgeprägten Sinn für Humor verfügen ... Ich habe ein Interview mit dir und dem Gitarristen der Roots, Kirk Douglas, gesehen, der dich als „Vanilla Guy“ angesprochen hat. Hast du dadurch, dass du der weiße Bassist in einer Black Band warst, negatives Feedback bekommen?

Owen Biddle: Nein, eigentlich nicht. Bei den Roots zu spielen, war für mich damals vollkommen selbstverständlich. Einige Leute haben zwar eine Zeit lang gebraucht, um mich zu akzeptieren, doch es hat nicht lange gedauert, bis ich meinen Platz in der Band gefunden hatte. Aber ich habe niemals irgendwelche Vorurteile erfahren.

bq: Wann war der Punkt in deiner Karriere, an dem du beschlossen hast dich wieder weiterzuentwickeln? Die meisten Leute wären ja mit einem gesicherten Einkommen zufrieden ...

Owen Biddle: Ich wollte etwas tun, was mein eigenes Ding ist, wodurch ich wachsen und mich als Musiker weiterentwickeln konnte. The Roots gab es schon seit 17 Jahren, als ich zu ihnen kam, und 20 Jahre, als ich sie wieder verließ. Es gibt einige Skepsis Mister Barrington gegenüber, weil wir live Computer benutzen,

aber ich glaube, die Instrumente ergänzen das andere (Synthesizer) perfekt. Das ist meine Hypothese dazu und das ist, was ich fühle und was ich tun und aufbauen will.

bq: Es gibt ein Stück von Mister Barrington, „Leonard“, da könnte ich schwören, dass es von Jeff Berlin inspiriert ist.

Owen Biddle: Früher hab ich mir viel von Jeff Berlin angehört und er gehört ganz bestimmt zu den wichtigen Einflüssen. Ich bewundere ihn und seine Einstellung zur Musikwissenschaft. Zum ersten Mal sah ich ihn auf der Namm Show, war aber damals zu schüchtern, um ihn anzusprechen. Ich liebe die Vorstellung, mit der Zeit smarter zu werden und knochenhart zu studieren. Es ist ein lebenslanger Prozess. Somit muss ich zugeben, dass ich noch immer nicht absolut zufrieden bin, mit meiner Art zu spielen.

bq: Eure Alben klingen echt gut, benutzt ihr eine bestimmte Software?

Owen Biddle: Ja klar, wir nutzten Logic beim ersten und zweiten Album. Jetzt verwenden wir allerdings mehr Ableton Live.

bq: Wie gehst du daran, deine Basslines zu schreiben?

Owen Biddle: Mein Ansatz ist das große Ganze. Ich kann nicht gut vom Blatt spielen. Ich habe eine Leitlinie der Akkorde in meinem Kopf und was das Ziel



Keith McMillan Softstep



Laptop auf der Bühne

bq: Habt ihr mal den Hothand Midi Controller ausprobiert?

Owen Biddle: Ja, ich finde den auch cool, aber ich will, während ich spiele, meine Hände nicht vom Bass wegnehmen. Ich werde mir einen neuen Bass bauen lassen, in dem die Midi Controller bereits eingebaut sind, sodass ich sie während des normalen Spiels bedienen kann. Ich benutze gerade den Keith Macmillan Softstep, das ist ein Midi-Controller, den ich per Pedal steuern kann.

bq: Wie bekommst du diese Verzögerungs-Effekte live hin und wie steuert ihr die Effekte untereinander? Wer triggert da wen?

Owen Biddle: Oh Boy! Also das ist von Song zu Song unterschiedlich. Das hängt davon ab, für welchen Typ von Gelände wir uns entscheiden, wo wir uns bewegen wollen. Dieses Steuerungszeug hat sich wirklich per Zufall während einer Probe ergeben. Als wir den Vocoder benutzten, hat Oli so ein paar Akkorde gespielt, die wir nicht hören konnten, und als Zach dann eine Drum anschlug, öffnete sich der Vocoder und wir konnten auf einmal hören, was Oli gespielt hatte, aber nur dann, wenn Zach parallel spielte. Also hat Zach verschiedene Gates programmiert, die sich sehr schnell öffnen und schließen können, und hat die Outputs für unsere Instrumente für diese Gates gerouted, die dann, je nachdem, was er spielt, auf oder zugehen. Also liefert Zach die ganze rhythmische Information, während Oli und ich die harmonische Info dazu beitragen. Oli und ich probieren wechselseitig etwas aus, um uns gegenseitig mit verschiedenen interessanten Spannungen und Releases zu versorgen, und Zach kann dann entscheiden, was mit dem, was wir da tun, passiert. Es gibt ein Video auf YouTube „On a journey, live from the blue note“, wo wir genau das machen. Unser Rezept ist, dass wir ein relativ formelles Arrangement des Songs nehmen und als Sprungbrett benutzen, um wohin auch immer zu springen.

bq: Danke für das Gespräch! ■

ist und wohin wir gehen. Es gibt immer eine Logik, der ich vertrauen kann. Ich kann genau fühlen, was mein Drummer macht, besser als bei jedem Schlagzeuger, mit dem ich bisher gespielt habe. Auch wenn wir einen Beat hinzufügen oder wegnehmen oder der Beat sich umkehrt, gibt es immer eine Logik, auf der das aufbaut. Ich bin froh, einen so formlosen Ort zu haben, und wir lassen von Zeit zu Zeit alle Regeln weg. Das machen wir jedoch nicht immer, denn wenn du so ganz ohne Form spielst, kann das nach einer Weile uninteressant werden. Aber wir haben unsre Orte, wo buchstäblich alles möglich ist.

-
Owen Biddles Equipment:

 CallowHill Shortscale 5 and 6 String
 Custom Basses (OBS Models)
 Flatwound Strings
 Apple Mac Pro Laptop
 Guitar Rig
 Native Instruments Massive
 Ableton Live
 Keith McMillan Softstep

www.misterbarrington.com

Anzeige

